

Fachkräfte bleiben weiter gefragt

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat nachgelassen. Eine Trendumkehr am Arbeitsmarkt ist aber nicht zu erwarten. **VON HERIBERT LOHR**

Die Vermutung liegt nahe: Schwierigkeiten bei den Lieferketten, gestiegene Kosten für Energie und Material, allgemein kräftige Inflation und verhaltenen Nachfrage, da spricht vieles dafür, dass sich die Personalverantwortlichen in den heimischen Unternehmen bei Einstellungen zurückhaltender geben. Die aktuellen Daten der Arbeitsagenturen für die letzten Monate legen solche Erwartungen derzeit durchaus nahe und auch die jüngsten Konjunkturumfragen der beiden Kammern wiesen in die gleiche Richtung: Die Nachfrage nach Arbeitskräften scheint auch in der Region nachzulassen. Gibt es also absehbar eine Wende am heimischen Arbeitsmarkt?

Zumindest in der Region kann von einem durchgreifenden Wandel noch keine Rede sein. Roman Schäfer, Geschäftsführer von Berner Deutschland und BTI by Berner in Künzelsau: „Nein, für uns bei Berner stellt sich in unserem Umfeld die Situation trotz konjunktureller Abkühlung als robust dar. Wir verspüren bislang keine nachlassende Nachfrage nach Arbeitskräften.“ Allerdings geht auch das Handelsunternehmen die eigenen Personalplanungen „etwas vorsichtiger“ an. Roman Schäfer: „Angesichts abgeschwächter Konjunktur sowie der Unsicher-

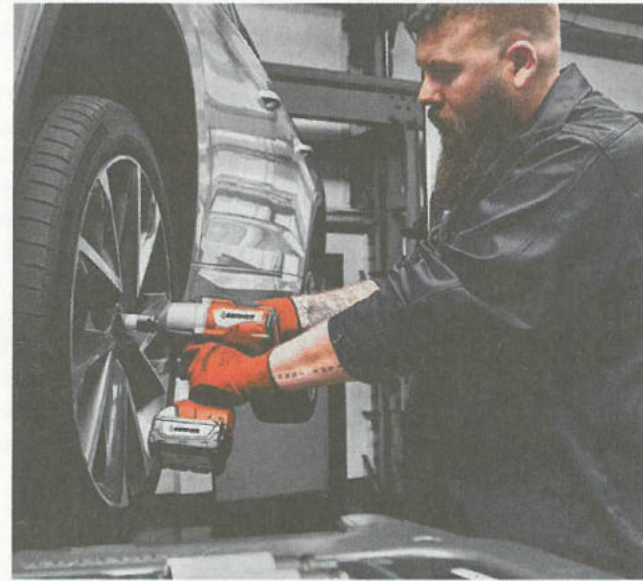
heit über die weitere Entwicklung planen wir bei den Personaldispositionen in der nächsten Zeit etwas zurückhaltender“, erläutert der Personalchef und fügt aber gleich hinzu: „Dies bedeutet jedoch keinen generellen Einstellungsstopp. Bei den geschäftskritischen Funktionen, die wir für weiteres Wachstum benötigen, bauen wir wie geplant weiter auf.“ Im Spezialmaschinenbau ist von Personalabbau und Einstellungsstopp gar keine Rede. Stellvertretend die Beschreibung von Groninger in Crailsheim. Pressesprecherin Lydia Hilpert: „Die Nachfrage nach Fachkräften ist bei uns gleichbleibend hoch, traditionell schwerpunktmäßig in den gewerblich-technischen Berufen.“

Situation je nach Branche recht unterschiedlich

An diesen Gegebenheiten wird sich wohl auch in nächster Zeit wenig ändern: „Unsere Auftragsbücher sind – vor allem in unserem Werk in Crailsheim, wo wir Füll- und Verschleißanlagen für die Pharmaindustrie bauen – ungeboren voll, die nächsten Jahre sehr gut ausgelastet. Wir gehen in Zukunft von einer stabilen, zum Teil hohen Nachfrage nach Arbeitskräften aus.“ Das Familienunternehmen misst einem „soli-

den Onboarding“ dabei ohnehin große Bedeutung bei. Dass die aktuelle Situation in den Betrieben je nach Branche aber schon unterschiedlich bewertet wird, zeigt sich in der Lüftungstechnik am Beispiel von Ziehl-Abegg. Pressesprecher Rainer Grill: „Ja, wir spüren derzeit die allgemein schwächelnde Konjunktur.“ Doch es ist weniger das wirtschaftliche Umfeld, dass dem Technologieunternehmen Kopfzerbrechen bereitet. Rainer Grill: „Die Diskussion um das Heizungsgesetz hat sehr verunsichert. Wir haben in Europa die Produktionskapazitäten ausgebaut, um dem politischen forcierten Bedarf an Wärmepumpen mit sparsamen und leisen Ventilatoren gerecht zu werden. Doch die Blase ist geplatzt. Die Zahl der Förderanträge durch Hausbesitzer sank in Jahresfrist auf ein Viertel.“

Solche Einschnitte wirken nach. Dazu kommt: In den zurückliegenden Jahren führten gestörte Lieferketten zu langen Lieferzeiten; deshalb füllten viele Kunden die Lager mit Ventilatoren, um selbst lieferfähig zu sein. Diese Bestände werden jetzt erst einmal abgebaut; in der Folge sinken die Bestellungen. Rainer Grill: „Deshalb gehen wir die Personalplanung derzeit sehr vorsichtig an.“ Wie uneinheitlich die Gegeben-



Stabil: Bei Berner ist von der Krise noch wenig spüren. Die Nachfrage der Kunden, etwa im Kfz-Bereich, ist stabil. Das Handelsunternehmen will gezielt Stellen aufbauen.

Foto: Berner

heiten sind, zeigt sich auch Beispiel des renommierten Flugzeug-sitzhersteller Recaro Aircraft Seating in Schwäbisch Hall. Mónica F. Fischer, Director Global Marketing & Communications: „Die Luftfahrtindustrie erlebt zurzeit einen absoluten Boom. Von vielen Airlines werden derzeit Mega-Aufträge in der Größe von mehr als 100 Maschinen bei den Herstellern Airbus, Boeing und Embraer platziert.“ Davon profitiert etwas versetzt auch Recaro

und stellt deshalb an seinen vier produzierenden Standorten in Deutschland, Polen, USA und China massiv Personal ein. Und auch die weiteren Aussichten sind bestens. Mónica F. Fischer: „Wir antizipieren ein signifikantes, doppelstelliges Wachstum für die nächsten Jahre.“ Was dann auch heißt: mehr Aufträge, mehr Personal. Personaldienstleister haben in der Regel Einblick in ganz verschiedene Branchen. Auch hier zeigt sich: Die Lage ist sehr un-

terschiedlich. Kommunikationsleiterin Barbara Zartman-Röhr vom Personaldienstleister Bera auf Anfrage: „Unsere Branche gilt ja als Frühindikator und tatsächlich muss die wirtschaftliche Situation sehr differenziert betrachtet werden. Auf der einen Seite werden vermehrt gering qualifizierte Arbeitskräfte freigesetzt und es gibt auch erste Firmen, die Kurzarbeit anmelden oder Einstellungsstopps ankündigen, etwa in der Industrie, in den Bereichen Automotive, Konsumgüter oder Einzelhandel. In vielen anderen Unternehmen der Region fehlen aber nach wie vor qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten.“

Für die nächsten Monate erwartet der Personaldienstleister keine einschneidende Veränderungen: Barbara Zartmann-Röhr: „Für das kommende Frühjahr haben unsere Kunden bereits zahlreiche Bedarfe gemeldet – insbesondere bei den qualifizierten Fach- und Führungskräften.“ Für Zartmann-Röhr gewinnt die Personalarbeit dabei an Bedeutung: „Die lokale Wirtschaft nutzt die Möglichkeit, sich qualifiziertes Personal im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zu sichern, denn unabhängig von der aktuellen Lage bleibt der Fachkräftemangel weiterhin das größte Risiko für die regionale Wirtschaft.“